

Magdalena Abakanowicz

Ausstellungsort: St. Elisabeth-Kirche, Invalidenstr. 3, 10115 Berlin
 Ausstellung: 30. April – 4. Mai 2015, von 11 bis 19 Uhr; Freitag, 1. Mai 2015, von 11 bis 21 Uhr
 Private viewing: 2. Mai 2015, 12:30 Uhr

ŻAK | BRANICKA ist hocheifrig zum diesjährigen Gallery Weekend Berlin eine Ausstellung der weltberühmten Künstlerin Magdalena Abakanowicz (geb. 1930) zu präsentieren.

Seit den 60er Jahren kreiert Abakanowicz die monumentalen, dreidimensionalen und mithilfe ihrer eigenen Technik gewebten Formen namens *Abakans*, die der Künstlerin zu weltweitem Ruhm verhelfen. Diese Arbeiten lösten eine Revolution im Denken über Bildhauerkunst aus und wurden 1965 schließlich mit dem Grand Prix auf der Biennale in São Paulo ausgezeichnet. Mitte der 70er Jahre beginnt die Künstlerin Köpfe, Figuren und Tiere aus gegossenem Harz, Sisal, Sackleinwand und Klebstoff zu gestalten, welche daraufhin zu Abakanowiczs Markenzeichen wurden. Später folgen Skulpturen aus Bronze, Stein, Holz und Stahl. Zu den bekanntesten Beispielen gehört die Gruppe *Agora* (2006): ein aus 106 gusseisernen Figuren bestehendes, dauerhaftes Monument in Chicagos Grant Park.

Abakanowiczs Werke wurden schon in renommierten Museen und Ausstellungen in der ganzen Welt präsentiert. Die Einzelausstellung in der St. Elisabeth-Kirche in der Invalidenstr. 3 wird zur Berliner Premiere der Künstlerin, da ihre Kunst in der deutschen Hauptstadt noch nie in diesem Umfang zu sehen war. Das Kernstück der Ausstellung ist die monumentale Installation *Bambini*. Sie besteht aus 83 Skulpturen, die das internationale Publikum bereits von Ausstellungen an Orten wie dem Metropolitan Museum of Art in New York (1998), den Jardins du Palais Royal in Paris (1999) oder dem Reina Sofia in Madrid (2008) kennt. *Bambini* ist eine unikale Menschenmasse aus Beton, bei der keine Figur der anderen gleicht. „*Ich habe das Konzept der Masse in die Skulptur eingeführt*“, so die Künstlerin. „*Sie begründen ein Zeichen anhaltender Unruhe, eine Warnung. Ich schaffe keine Editionen. Jede Figur ist ein Individuum. Es gibt einen weiteren Aspekt der Quantität: Das Gesetz der Natur, welches uns auch betrifft. Eine Gruppe von Menschen oder Vögeln, Insekten oder Blättern ist eine mysteriöse Ansammlung verschiedener Varianten eines bestimmten Prototyps – ein Rätsel über die Abscheu der Natur gegen identische Wiederholungen oder ihre Unfähigkeit diese zu produzieren. Genau wie die menschliche Hand ihre eigenen Gebärden nicht genau wiederholen kann. Ich beschwöre dieses verstörende Gesetz herauf, indem ich meine eigenen unbeweglichen Herden in diesen Rhythmus versetze.*“ Außer der Werkgruppe *Bambini* werden in Berlin auch Werke aus den Serien *Backs*, *Bella I* und *Bella II* gezeigt.

Abakanowicz wird oft in einer Reihe mit den Künstlern der Arte Povera, mit Joseph Beuys, Eva Hesse oder Louise Bourgeois genannt, die zur gleichen Zeit mithilfe der gleichen bescheidenen, natürlichen Materialien arbeiteten. Ihre Werke beschäftigen sich mit dem Menschen und der Masse, die Aufschluss über die menschliche Kondition gibt. Das Verschwinden in der Masse biomorpher Figuren, kopfloser Gestalten, Tiere oder abstrakter Formen wird für den Betrachter zu einem Erlebnis existenzieller Tiefe.

Die Ausstellung in der St. Elisabeth-Kirche in Berlin wird nur wenige Tage, vom 30. April bis 4. Mai 2015 zu sehen sein. Eine besondere, private Führung mit dem Kurator und ein Empfang finden am Samstag, den 2. Mai um 12:30 Uhr statt.

Magdalena Abakanowiczs (geb. 1930, lebt und arbeitet in Warschau) Arbeiten wurden unter anderem bereits im MoMA in New York (1969), der Whitechapel Art Gallery in London (1975), der Biennale in Venedig (1980) oder im PS1 Contemporary Art Center in New York (1993) gezeigt.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
 POLSKO-NIEMIECKIEJ
 STIFTUNG
 FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
 ZUSAMMENARBEIT

Die Ausstellung findet in Kooperation mit der ŻAK | BRANICKA Foundation und dem Kultur Büro Elisabeth statt. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.